



## Pflanzenbau Aktuell Nr. 27/2019 Vorratsschutz im Getreidelager

Durch die milden Winter der letzten Jahre ist auch der **Schädlingsdruck** im **Getreidelager** erhöht. Der Kornkäfer überlebt beispielsweise bei Temperaturen von bis zu  $-10\text{ }^{\circ}\text{C}$ . Deshalb sollte das eingelagerte Getreide regelmäßig auf Schädlingsbefall kontrolliert werden. Die gängigsten Methoden sind:

1. eine regelmäßige Temperaturmessung des Getreidesilos (bei Befall erfolgt i.d.R. eine Erwärmung)
2. eine Hand voll Getreidekörner in einen Kübel Wasser geben (angefressene Körner sind leichter und schwimmen oben auf, Fraßschäden sind mit dem bloßen Auge zu erkennen).

Die wichtigsten Schadinsekten neben dem **Kornkäfer** sind die **Getreidemotte**, bzw. der **Getreideplattkäfer**.

Der **Kornkäfer** ist ein flugunfähiges Mitglied der Rüsselkäfer und ernährt sich von Getreide jeglicher Art. Die Larveneier werden in die Getreidekörner gelegt und die schlüpfenden Larven fressen den kompletten Korninhalt. Bei optimalen Temperaturen von  $27\text{ }^{\circ}\text{C}$  dauert der Entwicklungszyklus des Kornkäfers zwischen 4 und 5 Wochen.

Der **Getreideplattkäfer** ist braun, hell behaart und kann bis zu 3 Jahre alt werden. Er bevorzugt Temperaturen zwischen  $30$  und  $35\text{ }^{\circ}\text{C}$ , sowie eine Luftfeuchte zwischen  $70$  und  $80\%$ , die Eiablage erfolgt ab  $25\text{ }^{\circ}\text{C}$ . Bei optimalen Bedingungen dauert sein gesamter Entwicklungszyklus nur 20-25 Tage. Innerhalb von 6 Wochen kann dadurch eine Massenvermehrung um den Faktor 70-100 stattfinden.

Die **Getreidemotte** gehört zu den Faltern und bevorzugt feuchtes Getreide. Sie stammt ursprünglich aus den Tropen und verträgt deshalb keine Kälte. Sie kann bis zu 400 Eier außen an den Getreidekörnern ablegen. Die daraus schlüpfenden Larven ernähren sich vom Korninhalt.

Das **Schadbild** der oben genannten Schädlinge und die daraus resultierenden Folgen sind sich sehr ähnlich. Das Korninnere wird von den Larven der Schädlinge meist komplett ausgefressen. Das Hauptproblem besteht allerdings darin, dass sich durch die erhöhte Stoffwechselaktivität der Schädlinge die Temperatur in den jeweiligen Nestern erhöht und Kondenswasser im Getreidesilo entsteht. Die Feuchtigkeit wiederum begünstigt die Ansiedlung von Schimmelpilzen. Außerdem wird das Getreide von den Schädlingen mit Kot, Larven-/Puppenhüllen und Gespinsten verunreinigt.

Sobald ein Insektenbefall des eingelagerten Getreides festgestellt wird, sollten sofort geeignete **Bekämpfungsmaßnahmen** ergriffen werden! **Chemische Bekämpfungsmaßnahmen** sind mit dem Spritzen von **K-Obiol EC 25** (Aufwandmenge: 1-2 l in 98-99 l Wasser pro 100 t Getreide) oder **Talisa EC** (Aufwandmenge: 2 l in 10-250 l Wasser pro 100 t Getreide) in den Förderstrom des Getreides beim Umlagern möglich. Dadurch werden allerdings nur Insekten (Käfer, Larven, Motten) außerhalb des Getreidekorns aktiv erfasst. Die Larven im Getreidekorn verenden erst, nachdem die Käfer geschlüpft sind und der Wirkstoff durch Fraßtätigkeit aufgenommen wird.

Auch biologische Maßnahmen wie der Einsatz von Nützlingen, z.B. der Lagererzwespe sind möglich.

**Hinweis:** Achten Sie auch beim Einsatz von Bioziden auf die **Aufzeichnungspflicht!**